

Offener Brief

Edewecht, 17.03.2020

Liebe Leser, Betroffene, gewählte Vertreter in Land und Region

Der vor ein paar Tagen von 5,8 Millionen Bürgern gesehene Film „Unterleuten“ nach der Bestseller-Vorlage von Juli Zeh hat auf drastisch klare Weise deutlich gemacht, dass die Windkraft im dicht besiedelten Deutschland nicht der Weisheit letzter Schluss ist.

Windkraftanlagen direkt neben Wohnhäusern spalten Dorfgemeinschaften in einzelne Gewinner und viele Verlierer und tragen damit zu einer wachsenden Entfremdung von Stadt und Land bei. Auch Herr Minister Lies bemängelt dies im Landtag mit seiner Aussage „Es kann nicht sein, dass sich die Bewohner in den Städten über grünen Strom freuen – und die Bewohner auf dem Land nur die Windanlagen vor der Nase haben!“ vgl.: www.braunschweiger-zeitung.de/niedersachsen/article228655579/Niedersachsen-will-mehr-Windkraft-Flaechen.html

Es ist aber nicht nur das zerstörte Gemeinschaftswohl, der Film beschreibt realistisch und nicht überzogen die unlauteren Machenschaften der Windlobby. Diese mit den eigenen Erfahrungen vieler Vernunftkraft-Mitglieder zu 100% übereinstimmenden, sehr oft hinterlistigen Methoden werden von der Politik oder Verwaltung leider oft genug nicht gerügt oder verhindert, sondern stillschweigend toleriert.

So werden den Kommunen von der niedersächsischen Landesregierung ohne Rücksicht auf die lokalen Gegebenheiten willkürlich Ausbauziele von mehr als 2% der Netto-Fläche vorgegeben. Zahlenvorgaben dieser Art verhindern die Akzeptanz der Landbewohner, was sich inzwischen in weit mehr als 1.000 Bürgerinitiativen zu dem Themenspektrum zeigt. Diese gründen sich nur, weil sie nicht als Verlierer aus dem Verfahren herausgehen wollen!

Die Landbevölkerung, i.d.R. Neulinge in dem Geschäft, wie im Film trefflich dargestellt, fühlen sich wehrlos gegenüber einer gut trainierten Windlobby, die z.B. selbst bezahlte Schall- oder Naturschutz-Gutachten zur Grundlage der staatlichen Verwaltungsentscheidung machen dürfen.

Es sind die vielen Bürger, die in der Nähe eines „Windparks“ wohnen, welche von den heute bis 250 Meter hohen und über 105 dB(A) lauten, 4.000 bis über 5.000 PS starken Generatoren erheblich beeinträchtigt werden.

→ Sie tragen die Last der Immobilienverluste, lt. VDI bis zu 23 %, vgl.:

www.gegenwind-saarland.de/Presse/2020/200215-FOCUS---Vermögensverluste-durch-Windraeder.pdf

→ Sie tragen die Konsequenzen der Belästigung, vgl.:

www.braunschweiger-zeitung.de/niedersachsen/article228655579/Niedersachsen-will-mehr-Windkraft-Flaechen.html

Eine Frage an unsere gewählten Vertreter: Warum gibt es in Berlin inkl. der Randbezirke nur eine einzige Windturbine und in Niedersachsen über 6.300 Stück, was jetzt auch noch verdoppelt werden soll? Obendrein werden die unfreiwilligen Anwohner mehr und mehr von den Medien und auch der Politik als mutwillige, egoistische Bremser der Energiewende gebrandmarkt! Das stellt für Vernunftkraft-Mitglieder und die vielen weiteren Landsleute den Gipfel der Unfairness dar.

Gerade diese Art der Politik erzeugt den allseits beklagten Vertrauensverlust zu den sogenannten Volksparteien und bewirkt das Erstarken der randständigen Extremen, was sich wiederkehrend in den Wahlen bestätigt. In einer Zeit, in der der europäische Zusammenhalt bröckelt und das Verhältnis zu den USA zunehmend angespannt ist, ist ein solches Handeln auch aus übergeordneter Sicht unverantwortlich.

Die Bürger empfinden mehr und mehr, dass nicht nur in Autokratien, sondern auch in unserem Land die Rechtsstaatlichkeit missachtet wird, um die „Stromwende“ durchzusetzen, obwohl viele technische, gesundheitliche und vor allem wirtschaftliche Fragen nach wie vor ungeklärt sind. Vgl. hierzu auch www.vernunftkraft.de

Desweiteren wird die Windkraft nach wie vor als alternativlos dargestellt, obwohl sie nach 20 Jahren Subventionen immer noch deutlich teurer ist, als andere Stromerzeugung und in Dunkelflauten nichts zum Betrieb des Wirtschaftsstandortes beitragen kann. Ohne die auch zukünftig versprochenen staatlichen Einspeisegarantien würde längst niemand mehr in Windkraft investieren. Das ist eine äußerst traurige Bilanz: Die Windkraft wird vor allem mit juristischen Tricks (vgl. www.vernunftkraft.de) und Gesetzesänderungen wie z.B. der unsäglichen Aufhebung des Tötungsverbotes und damit offensichtlich gegen den Natur- und Artenschutz durchgesetzt.

Wie sagte noch Reinhold Messner? „Alternative Energiegewinnung ist sinnlos, wenn man das zerstört, was man schützen will; die Natur“. Genau darum fehlt beim Großteil der Landbevölkerung die Akzeptanz beim Ausbau der Windenergie. Wir Bürger und Mitglieder der Vernunftkraft empfinden den – auch durch hier Beschriebenes – bereits eingesetzten politischen Klimawandel als weitaus gefährlicher als den meteorologischen.

Mit freundlichen Grüßen,

Matthias Elsner, Lothar W. Meyer, Christian Gresens

PS: Falls Sie den realitätsnahen Film „Unterleuten“ noch nicht gesehen haben, in der Mediathek des ZDF lässt es sich nachholen: www.zdf.de/serien/unterleuten